

# Presseecho

Volksstimme, 11. Juni 2026

## Mauerwerk und Dach bröckeln

Die Kirche St. Peter und Paul der 4.500-Seelen-Gemeinde Niederdodeleben ist von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Bauwerke zur Kirche des Monats Juni auserkoren worden.

VON CARINA BOSSE

**NIEDERDODELEBEN.** Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) hat die Kirche St. Peter und Paul in Niederdodeleben zur Kirche des Monats Juni gekürt. Im Jahr 1150 wurde sie als Wehrkirche im romanischen Stil erbaut, was die Bruchsteinmauer sowie den massiven Westturm aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erklärt. In den Jahren 1709 bis 1711 wurde St. Peter und Paul im gotischen Stil erhöht und erweitert.

Gottesdienste, Orgelmusiken, Konzerte einheimischer, nationaler und internationaler Künstler locken alljährlich Hunderte Besucher in das Gotteshaus, das nach den Aposteln Petrus und Paulus benannt worden ist. Doch die stolze Fassade bröckelt in Teilen und macht die Kirche zu einem Sanierungsfall.

Wolfgang Schmid vom Gemeindegemeinderat des Kirchenverbandes Hohe Börde-Wartberg kümmert sich schon viele Jahre um den historischen Bau und damit auch um die Sanierungsbemühungen. Er weiß: Im Bereich des Kirchenschiffes fallen immer wieder Mauerwerkteile herab. Auch das Dach des Kirchenschiffes – teilweise nach der Wende schon in seiner Konstruktion saniert – braucht eine Neueindeckung. Die Dach- und Holzkonstruktion des Turmes weist teils erhebliche Schäden auf. Die Schiefereindeckung ist lückenhaft, da Schindeln fehlen oder verrotzt sind. An der östlichen Giebelseite finden sich Risse im Mauerwerk, Mauersteine haben sich bereits gelöst.

### Mehrere Fördertöpfe

Die umfangreich notwendigen Arbeiten am Kirchenschiff und am Turm werden auf mehr als 500.000 Euro geschätzt. Das Haldensleber Architekturbüro Seidl-Heinecke hat ein umfangreiches Maßnahmenkonzept erarbeitet.

Die Stiftung KiBa fördert die Arbeiten mit 15.000 Euro. Angesichts der immensen Summe, die aufgebracht werden muss, ein kleiner, aber durchaus motivierender Geldsegen. Neben Eigenmitteln der Kirchengemeinde und Geldern vom Kirchenkreis und von der Landeskirche stehen Fördermittel der Europäischen Union und von der Deutschen Stiftung Denkmalpflege in Aussicht.

Das Amt für Landwirtschaft und Flurneuordnung (ALFF) Mittel hat dem Kirchengemeindeverband Hohe Börde-Wartberg als Projektträger für die Instandsetzung des Kirchturmes im März



Die St. Peter und Paul in Niederdodeleben ist ein Sanierungsfall.

FOTOS: KiBa

knapp 127.000 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) bewilligt.

### Die Zeit drängt

Die Abrechnung muss allerdings bis zum 31. Mai 2027 erfolgen. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Flechtinger Höhenzug und Drömling“ hatten das Vorhaben im Januar 2025 auf Rangplatz 13 der ELER-Prioritätenliste eingeordnet – mit Erfolg, wie die Förderzusage jetzt zeigt.

Die Kirchengemeinde bemüht sich parallel mit einer Vielzahl an Veranstaltungen um die Aufstockung ihrer Eigenmittel. Wolfgang Schmid und dem Gemeindegemeinderat gelingt es immer wieder, namhafte Künstler nach Niederdodeleben zu holen. Die besonders gute Akustik und auch die historisch wertvolle Hartmann-Orgel (1751 von Johann Georg Hartmann unter Einbeziehung von Teilen der Vorgängerorgel von Heinrich Compenius, dem Jüngeren, aus dem Jahr 1611 erbaut) haben der Kirche im Laufe der Jahre zu großem Ansehen verholfen und so immer wieder großartige Konzerte ermöglicht. Die Spenden von Besuchern kommen der Sanierung zugute. Auch um die Orgel zu erhalten und zu schützen, sind die Instandsetzungsarbeiten unabdingbar, sagt Wolfgang Schmid. Er sei froh über jede Spende.



Die historisch wertvolle Hartmann-Orgel soll unbedingt erhalten werden.

Der Niederdodeleber kann sich seinen Heimatort ohne die Kirche überhaupt nicht vorstellen, ist unermüdet für sie im Einsatz – sowohl, wenn es um kulturelle Belange geht als auch um die baulichen Angelegenheiten. Er hofft, dass nach der Sanierung der Peter- und Paul-Kirche noch mehr Interessierte den Weg zu den Veranstaltungen finden.

Geht es nach Wolfgang Schmid, könnten die Arbeiten noch in die-

sem Jahr starten, zeigt er sich optimistisch. Doch das steht gegenwärtig noch alles andere als fest. Für den ersten Bauschritt, die Instandsetzung des Turmes, werden allein schon rund 350.000 Euro benötigt. Eine immense Summe für den stolzen Zeitzeugen vergangener Jahrhunderte einer vergleichsweise kleinen Kirchengemeinde. Doch Stillstand ist keine Option für die Niederdodeleber, sie wollen für ihre Kirche kämpfen.